

11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover

VIA PORTA digital

Kulturlandschaft, Umwelt und Spiritualität

Etappe XII

Von Blankenstein nach Selbitz



Ein Projekt im Kulturlandschaftsraum zwischen den Klöstern Volkenroda und Waldsassen

CGI

Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur

Inhalt

Hinweise zur Benutzung.....	3
ETAPPE XII – Überblick: Von Blankenstein nach Selbitz.....	4
Auf dem Weg.....	5
Die Communität Christusbruderschaft Selbitz.....	6
Natur und Umweltschutz.....	7
Entwicklung der Kulturlandschaft	8
Infos und Kontaktadressen.....	10
Points of Interest.....	11
Reiseproviant.....	12

Bahnhof Lichtenberg



Brunnen in Selbitz



Hinweise zur Benutzung

Herzlich willkommen auf der ETAPPE XII der Via Porta! – Wir freuen uns, dass Sie sich „auf den Weg machen“, dass Sie auf Ihrer Wanderung die Landschaftsräume zwischen den Zisterzienserklöstern Volkenroda in Thüringen und Waldsassen in Bayern in Verbindung mit Natur- und Umweltschutz, Kultur und Kunst, Geschichte und Gegenwart erleben wollen.

Dafür steht Ihnen die **VIA PORTA digital** als ein neuartiges Angebot zur Verfügung. Ausführliche Informationen dazu, einschließlich zur Benutzung der ETAPPE XII, finden Sie in der allgemeinen Einführung. Diese ist Ihnen, wie auch alle weiteren Etappen, auf dem Internetauftritt zur Via Porta oder des CGL (Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur) kostenfrei zugänglich. Zwei rechtliche Hinweise: (1) Bei externen Links liegt die Haftung allein in der Verantwortung der jeweiligen Verfasser bzw. Rechteinhaber. (2) Alle Texte, Bilder, Karten usw. der **VIA PORTA digital** sind urheberrechtlich geschützt. Gleichfalls können wir Ihnen nicht garantieren, dass alle genannten Kirchen, Hütten usw. auf dieser oder einer anderen Etappe geöffnet haben, wenn Sie dort vorbeikommen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude und gute Erholung auf der Via Porta. Mögen Sie dabei mit wachen Sinnen genauso etwas über die Beziehungen von Natur, Kultur und Landschaft erfahren, wie darüber, was Nachhaltigkeit und ein bewusster Lebensstil heute bewirken können oder in früheren Zeiten konnten.

Weitere Informationen zur Via Porta finden Sie unter:

www.viaporta.de

Kloster Volkenroda

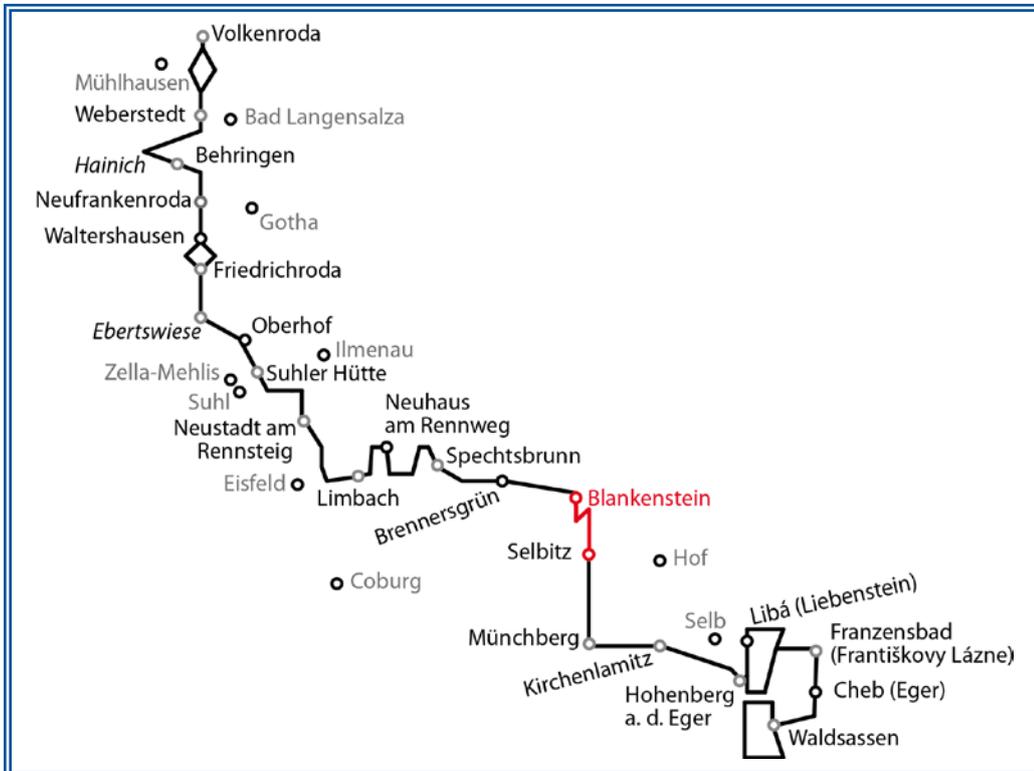


Kloster Waldsassen



ETAPPE XII – Überblick

Von Blankenstein nach Selbitz



Wegstrecke [km]	Gehzeit [h]	[Bundes-]Länder	Aufstiege [m]	Abstiege [m]
14	5	Thüringen/Bayern	430	330

Bahnhübergang bei Naila



Selbitzmündung bei Blankenstein



Auf dem Weg

Die Etappe XII führt entlang des Fränkischen Gebirgsweges (XI,7h) von Blankenstein in Thüringen nach Selbitz in Bayern; abermals wird das Grüne Band (X,6), das hier mit der Saale identisch ist, überquert.

In Blankenstein überquert man die Selbitzbrücke und folgt anschließend dem Verlauf einer Schmalspurbahn und der Saale, die auf einer Fachwerkbrücke überquert wird. Zunächst in südlicher Richtung und dann in einem weiten Bogen erst nach Osten und dann in südwestlicher Richtung gelangt man nach Issigau. Weiter durch Wiesen und Wälder kommt man nach Rothleiten, Ortsteil der Gemeinde Berg, und nach Rodesgrün. Die B 173 kreuzend erreicht man Selbitz, das Etappenziel.

In Bleichschmidtenhammer



Museumszug bei Lichtenberg



Die Community Christusbruderschaft Selbitz

Bei Selbitz ist die Community Christusbruderschaft Selbitz beheimatet. Sie wurde 1948 durch Pfarrer Walter Hümmer (1909-1972) und seine Frau Hanna (1910-1977) in Schwarzenbach an der Saale gegründet. Ihr Zentrum hat sie auf dem Wildenberg bei Selbitz.

Aktuell gehören zur Christusbruderschaft ca. 120 Schwestern, 4 Brüder und 100 Tertiärgeschwister. („Tertiär“ bedeutet in der klösterlichen Geschichte die „Dritte Gruppe“, neben den Mönchen und Nonnen. Sie ist eine freie Form für Menschen, die bereit sind, gewisse klösterliche Verbindlichkeiten einzugehen, formal aber „weltlich“, also „Laien“ bleiben.)

An der Spitze der Community stehen eine Priorin und ein Prior.

Niederlassungen der Gemeinschaft befinden sich im Kloster Wülfinghausen bei Hannover, im „Hof Birkensee“ bei Nürnberg, im Kloster Verchen bei Demmin und auf dem Petersberg bei Halle. Einige Schwestern leben in Magdeburg, Bayreuth, München und in Südafrika.

Gemeinsam mit der Christusbruderschaft Selbitz wurden während und nach dem Zweiten Weltkrieg unabhängig voneinander verschiedene Evangelische Communities und Orden gegründet. Damit entstand nach ungefähr 450 Jahren auch innerhalb der Evangelischen Kirchen wieder neues klösterliches Leben. Denn in den von der Reformation geprägten Gebieten war diese geistliche Lebensform, die Jahrhunderte hinweg einen festen Platz in der Gesellschaft eingenommen hatte, fast überall abgeschafft worden.

Zu Motivation, Lebensweise und Selbstverständnis modernen evangelischen Klosterlebens heißt es auf der Internetpräsenz der Community Selbitz: „Gemeinsam ist allen ein Leben in der Nachfolge Christi nach den alten Mönchsregeln, den sogenannten ‚Evangelischen Räten‘: Armut, Keuschheit und Gehorsam. Sie leben den Alltag im Rhythmus von Gebet und Arbeit. Damit reihen sie sich ein in die Ordenstradition der einen christlichen Kirche“.

Zuvor gab es klösterliche Traditionen innerhalb der Evangelischen Kirchen nur noch an ganz wenigen Orten, wie z.B. in den Lüneburger und Calenberger Klöstern im heutigen Niedersachsen. Über die Reformation hinaus konnten diese ehemaligen katholischen Frauenklöster und Stifte als evangelische Einrichtungen bestehen bleiben.

Symbol Community Christusbruderschaft Selbitz



Christusbruderschaft Selbitz: Eingang zur Kapelle



Natur und Umweltschutz

- a) Der Frankenwald (X,10a) mit dem Naturpark Frankenwald (X,10b) ist ein Mittelgebirge in Franken/Bayern mit einem kleinen thüringischen Anteil.
- b) Die Saale, die hier die Landesgrenze bildet und somit Teil des Grünen Bandes ist, ist mit einer Länge von ca. 413 km nach der Moldau der zweitlängste Nebenfluss der Elbe. Sie entwässert ein Gebiet von über 24.000 qkm und fließt durch die Bundesländer Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Das Flusstal ist seit Jahrtausenden Siedlungs- und Kulturland unterschiedlichster Kulturen. Schon im 6. Jahrtausend v. Chr. waren die Terrassen an der Saale relativ dicht besiedelt. Das Saaletal war Grenzraum und spielte als Handelsroute eine wichtige Rolle. Mit dem Nebenfluss der Unstrut ist es zudem das nördlichste Qualitätsweingebiet in Deutschland mit einer fast 1.000-jährigen Tradition. Der Weinbau breitete sich mit der Christianisierung aus. Neben der engen Verbindung des Christentums mit mediterraner Kultur, für die Wein ein gut konservierbares Alltagsgetränk war, war dabei die kultische Bedeutung des Weins (Messwein) ausschlaggebend. Klöster, vor allem der Zisterzienser (Einführung, 8), entwickelten den Weinbau vor Ort weiter.
- c) Als Grünes Band, hier mit dem Verlauf der Saale identisch, wird das Projekt bezeichnet, um auf dem fast 1.400 km langen „Todesstreifen“, der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, seltene Arten zu erhalten (X,6).
- d) Zwischen Blankenstein und Lichtenberg liegt das Höllental, ein Flusstal der Selbitz und ein sehenswertes Naturschutzgebiet. Es bildet die heutige Grenze zwischen Thüringen und Bayern und ist damit Teil des Grünen Bandes. Bis zur Wiedervereinigung 1989 war das Höllental daher nicht passierbar. Informationen finden sich im Info-Zentrum des Naturpark Frankenwald im Bahnhof Lichtenberg.

Infotafel zum Höllental



Bahnhof Lichtenberg



Entwicklung der Kulturlandschaft

a) Die ev.-luth. Simon-und-Judas-Kirche in Issigau hat eine sehenswerte Innenausstattung mit einer bemalten Kassettendecke mit 66 Szenen aus dem Alten und Neuen Testament sowie einer Orgel aus dem 18. Jh. Die Kirche geht auf einen Kapellenbau von 1322 zurück, der im 15. und 16. Jh. umfangreich ausgebaut wurde. Ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor in Issigau ist die holzverarbeitende Industrie. Die Firma Künzelholz betreibt hier ein Säge- und Hobelwerk.

b) Der Verein „Traktorenfreunde Reitzenstein“ des Issigauer Ortsteils Reitzenstein pflegt eine Sammlung von Traktoren. Sie werden im Jahresverlauf bei diversen Veranstaltungen vorgeführt.

c) In Naila wurde früher Eisen- und Kupferbergbau betrieben. Im Zuge der Industrialisierung entstand eine Textil- und Schuhindustrie. In der kleinen Stadt liegt die Stadtkirche des ev.-luth. Dekans Naila. Daneben gibt es eine römisch-katholische Kirche der Verklärung Christi und ebf. eine evangelisch methodistische Kirche sowie eine neuapostolische Kirche. Seit 1986 hat Naila in einer ehemaligen Schuhfabrik ein Heimatmuseum. Der Ort erlangte 2004 bundesweite Bekanntheit durch eine Mobilfunkstudie, die häufig als Naila-Studie bezeichnet wird.

d) 1979 gelang acht DDR-Bürgern, davon vier Kinder, eine Flucht über die Grenze in die Freiheit mit einem selbstgebauten Ballon von Pößneck nach Naila. Der 22 km lange Flug dauerte 28 Minuten. Die Ballonflucht rief ein großes Medienecho in Ost und West hervor. Die Geschichte wurde in einer aufwendigen, international-besetzten Disney-Produktion mit dem deutschen Titel „Mit dem Wind nach Westen“ 1981 verfilmt.

e) In Neuhaus, Ortsteil von Selbitz, befindet sich das Schloss Neuhaus, einst im Besitz der fränkischen Adelsfamilie von Waldenfels, zu deren Leitnamen „Hans“ gehörte. Einen dieser „Hans von Waldenfels“ dürfte Goethe in seinem Götz von Berlichingen (1773) als „Hanns von Selbitz“ verewigt haben.

f) Neben der bekannten Kommunität gibt es in Selbitz drei Kirchen: die evangelisch-lutherische Stadtkirche, die römisch-katholische Kirche Maria Hilf, für die das Pfarramt Naila zuständig ist, und die evangelisch-methodistische Kirche. Die mit in Deutschland ca. 56.000 Mitgliedern kleine Methodistische Kirche (weltweit knapp 10 Mio. Mitglieder) hat einen ihrer Verbreitungsschwerpunkte im Franken benachbarten sächsischen Teil des Vogtlandes. Sie zählt zu den Freikirchen.

Der Raum der ev.-luth. Kirche wird durch die komplett umlaufenden doppelstöckigen Emporen beherrscht, wie auch vom großen Altar und der dahinterliegenden Orgel. Das heutige Pfarrhaus und das Alte Pfarrhaus daneben sind Baudenkmäler. In Selbitz sind verschiedene Industriezweige ansässig, darunter Textilindustrie. Die Veränderungen in der globalen Wirtschaft führen allerdings dazu, dass Stadt und Industrie auch hier kontinuierlich schrumpfen. Das Stadtarchiv im Rathaus und das Schulmuseum informieren über die Stadtgeschichte.

Die Kirche in Issigau (Außenansicht)



Die Kirche in Issigau (Innenansicht)



g) Zwischen Selbitz und Naila kam es 1778 zum sog. „Bierkrieg“. Das wie eine Provinzposse anmutende Geschehen illustriert, wie anscheinende Kleinigkeiten politisch eskalieren und von den vor Ort wirtschaftlich Mächtigen für ihre eigenen Interessen instrumentalisiert werden können: Im April d.J. wurde die fürstliche reußische Brauerei in Selbitz, ohne Wissen der Bürger, an die „Nailaer bürgerliche Braugenossenschaft“ veräußert. Damit konnte jetzt Naila Bier nach Selbitz verkaufen. Da es so etwas noch nicht gegeben hatte und man wirtschaftliche Konkurrenz befürchtete, wurde der erste Bierkonvoi aus Naila von erbosten Bürgern unter der „versierten militärischen Führung“ von General von Reitzenstein, einem Provinzadligen und lokalen Oligarchen, Inhaber einer zweiten Brauerei in Selbitz, gestoppt. Zwar durfte das fremde Bier schließlich doch in die Stadt, aber bevor es genossen werden konnte, waren die Fässer zerstört worden. Auch die zweite Lieferung bald darauf wurde aufgehalten. Doch die fürstliche Obrigkeit griff nun durch und ließ die zwei für den Stopp verantwortlichen Bürger verhaften. Sie konnten indessen mit tatkräftiger Hilfe aus der Stadt wieder fliehen, wurden aber erneut gefasst und schließlich zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt; u.a. wegen „Vergeudung von Gerstensaft“... Die für die Selbitzer verlorene Gerichtsverhandlung wird seit 1959 jährlich beim Heimat- und Wiesenfest von Kindern und Jugendlichen auf der Rathausstreppe nachgespielt.

h) Neben dem sehenswerten Selbitzer Rathaus steht die Skulptur „Die Dudelsackspieler“, auch „Bockpfeifer“ genannt. So wurden Selbitzer im 19. Jh. oft scherzhaft-abwertend bezeichnet, da viele verarmte Bürger dudelsackspielend als Bettelmusikanten durch die Lande ziehen mussten. Auch heute noch ist dies eine strukturschwache Region.

Das Rathaus in Selbitz



In der Stadtkirche von Selbitz



Infos und Kontaktadressen

BLANKENSTEIN

- **Verwaltungsgemeinschaft Saale-Rennsteig:** Touristikinformation · Rennsteig 2 · 07366 Blankenstein · Tel.: 036642 29 60 26 · E-Mail: touristik-info@blankenstein-am-rennsteig.de · Web: www.blankenstein-am-rennsteig.de

ISSIGAU

- **Evang.-Luth. Kirchengemeinde Issigau:** Friedrichsberg 1 · 95188 Issigau · Tel.: 09293 97 14 6 · E-Mail: Pfarramt.Issigau@elkb.de · Web: www.issigau-evangelisch.de

SELBITZ/SELBITZTAL

- **Ferienregion Selbitztal:** Marktplatz 12 · 95119 Naila · Tel.: 09282 68 29 oder 68 19 · E-Mail: ferienregion@selbitztal.de · Web: www.selbitztal.de
- **Communität Christusbruderschaft Selbitz:** Wildenberg 23 · 95152 Selbitz · Tel.: 09280 68 0 · E-Mail: selbitz@christusbruderschaft.de · Web: www.christusbruderschaft.de

RENNSTEIG-SAALELAND

- **Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland e.V.:** Landratsamt Saale-Orla-Kreis · Oschitzer Str. 4 · 07907 Schleiz · Tel.: 03663 42 14 66 · E-Mail: info@rennsteigsaaleland.de · Web: www.rennsteigsaaleland.de

FRANKENWALD TOURISMUS

- **Frankenwald Tourismus Service Center:** Adolf-Kolping-Straße 1 · 96317 Kronach · Tel.: 09261 6015 0 · E-Mail: zentrale@frankenwald-tourismus.de · Web: www.frankenwald-tourismus.de

NATURPARK THÜRINGER SCHIEFERGEBIRGE/OBERE SAALE

- **Naturpark-Haus und -verwaltung:** Wurbacher Straße 16 · 07338 Leutenberg · Tel.: 036734 23 09 0 · E-Mail: poststelle.schiefergebirge@br-np.thueringen.de · Web: www.thueringer-schiefergebirge-obere-saale.de

NATURPARK FRANKENWALD

- **Naturpark Frankenwald e.V.:** Güterstraße 18 · 96317 Kronach · Postfach 1551 · 96305 Kronach · Tel.: 09261 67 82 42 · E-Mail: naturpark.frankenwald@lra-kc.bayern.de · Web: www.naturpark-frankenwald.de

WEITERES

- **Thüringer Tourismus GmbH:** Weitere grundlegende Informationen und Links für diese Etappe in Thüringen finden unter: www.thueringen-tourismus.de.
- **BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH:** Grundlegende Infos und Links unter: www.bayern.by.
- **Pilger:** Für Pilger steht unter [Pilgern in Mitteldeutschland](#) ein eigener Internetauftritt zur Verfügung.
- **Natur- und Umweltschutz:** Allgemeine Informationen für Thüringen unter [Stiftung Naturschutz Thüringen](#), für Bayern unter: www.naturschutzfonds.bayern.de.
- **Kirchen und geistliche Einrichtungen:** Einen ersten Einstieg zu den Kirchen dieser Etappe finden Sie über die Internetpräsenzen der [Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands](#), des [Bistums Erfurt](#), des [Bistums Regensburg](#) und der [Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern](#).

Die Stadtkirche von Selbitz



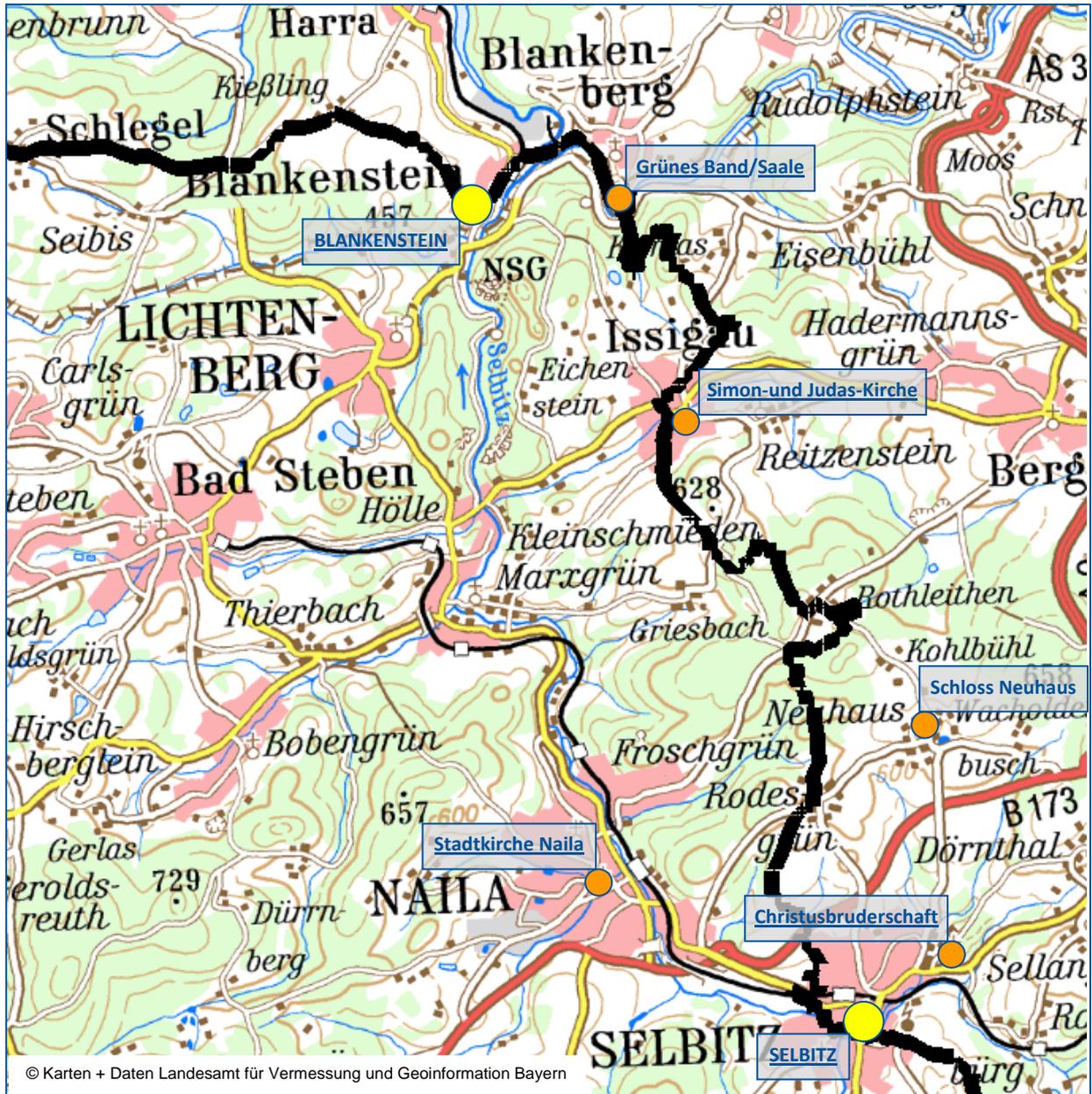
Grabsteine an der Stadtkirche von Selbitz



ETAPPE XII – Points of Interest (Auswahl)

Von Blankenstein nach Selbitz

● = *Klicken Sie einfach die unterstrichenen Points of Interest in der Karte an!*



© Karten + Daten Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

An der Kirche in Issigau



Das Rathaus in Selbitz



Reiseproviant

Vom Eigenwert des Lebens...

„Das Lebendige soll leben können, nicht nur um der Nützlichkeit für den Menschen willen, sondern um der Fülle, um der Schönheit der Schöpfung willen, einfach um zu leben und dazusein.“

aus: Zukunft der Schöpfung - Zukunft der Menschheit. Erklärung der Deutschen katholischen Bischofskonferenz zu Fragen der Umwelt und der Energieversorgung, Hirten schreiben der deutschen Bischöfe 28, Bonn 1980, III,2.

VIA PORTA digital – Etappe XII

Ein Projekt im Kulturlandschaftsraum zwischen den Klöstern Volkenroda und Waldsassen

Projektleitung: Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn

Gestaltung und Entwurf: Andreas Litzke

Texte: Andreas Litzke (unter Mitwirkung von Andreas Bartholl und Ansgar Hoppe)

Fachliche Unterstützung und Beratung: Prof. Dr. H.-G. Aschoff, Dipl.-Ing. Andreas Bartholl, Prof. Dr. C. Geißler, Dr. A. Hoppe, Prof. Dr. H. Küster, Prof. Dr. C. Meckseper, Prof. Dipl.-Ing. G. Nagel, Dr. F. Scholles

Geschäftsführung CGL: Dr. Sabine Albersmeier

Bildnachweis: Seite 1-2, 4, 6, 11-12: Andreas Bartholl – Seite 5, 7-10: Ansgar Hoppe – Seite: 3 Andreas Litzke

Stand: Juni 2014

Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL)
Leibniz Universität Hannover
Herrenhäuser Straße 8
30419 Hannover

Fon +49 (0) 511 762 5789
Fax +49 (0) 511 762 5693
Mail cgl@uni-hannover.de

www.cgl.uni-hannover.de

